

Lola Shoneyin packt heiße Eisen an

»Die geheimen Leben der Frauen des Baba Segi« dokumentier wachsendes Selbstbewusstsein der Afrikanerinnen

Von Jürgen Haberer

Hausach. Das im vergangenen Jahr pausierende Modul »Vielstimmige Afrika«, ist am Sonntagnachmittag in das Programm des »Hausacher Leselenz« zurückgekehrt. In einer zweisprachigen Lesung, stellte Ilija Trojamow die aus Nigeria stammende Autorin Lola Shoneyin und ihren Roman »Die geheimen Leben der Frauen des Baba Segi« vor.

Lola Shoneyin ist mehr als eine neue Stimme Afrikas in der zeitgenössischen Literatur. Die 1974 in Ibadan, in Nigeria geborene Autorin hat bereits mehrere Gedichtbände und zwei Kinderbücher veröffentlicht und fungiert seit einigen Jahren als Organisatorin eines der wichtigsten Literaturfestivals ihrer Heimat.

Mit ihrem 2010 erschienen, im vergangenen Jahr von Susann Urban ins Deutsche übersetzten Debütroman hat sie gleich mehrere heiße Eisen angepackt. »Die geheimen Leben der Frauen des Baba Segi« thematisiert die in ihrer Heimat noch immer praktizierte Polygamie, die Muster einer patriarchalischen Gesellschaft und greift die Tabuthemen Homosexualität und religiöser Fanatismus im Kontext der christlichen Religion auf.

Ihr Buch blickt in einer dramatischen Entwicklung in Abgründe und lebt doch auch von einer erzählerischen Leichtigkeit, die aus der Poesie der Dichtung schöpft.

Die einstündige Lesung und das Gespräch mit Ilija Troja-



n einer zweisprachigen Lesung, stellte Ilija Trojamow die aus Nigeria stammende Autorin Lola Shoneyin.

Foto: Haberer

now, der mit Lola Shoneyin bereits die dritte Autorin aus Nigeria vorstellte, dokumentierte ganz nebenbei aber auch das wachsende Selbstbewusstsein der afrikanischen Frauen.

Bolanle, die vierte Frau des wesentlich älteren Patriarchen Baba Segi, ist alles andere als eine klassische Opferfigur. Sie ist jung und studiert und entscheidet sich ganz bewusst für

eine polygame Ehe. Der Familienverband, in den sie einsteigt, ist unter der Oberfläche aber alles andere als harmlos. Argwöhnisch und hinterhältig kämpfen die Frauen um ihre Position, um die Wahrung ihrer persönlichen Geheimnisse. Baba Segi ist oft kaum mehr als ein Spielball, der sich hinter der Rolle des reichen und mächtigen Patriarchen versteckt.

Lola Shoneyins Auseinandersetzung mit dem Thema ist dabei keinesfalls zufällig. Beide Elternteile stammen aus einer polygamen Großfamilie, ihr Großvater auf der mütterlichen Seite war ein Stammeshäuptling, der gar nicht anders konnte. Die Autorin wahrte trotzdem eine immer auch mit viel Humor gespickte Distanz, aus der heraus sie ein bizarres Ehegeflecht nach-

zeichnet, das schrittweise in eine Katastrophe mündet. Die pikanten Details der Erzählung sprechen dabei ganz offensichtlich die weibliche Leserin in Nigeria an, wie Lola Shoneyin am Sonntagnachmittag lächelnd zugeben musste, nachdem Ilija Trojamow in seinem letzten Auszug aus der deutschen Übersetzung den Blick in diese Richtung gelenkt hatte.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**